

Häufig gestellte Fragen: Vibrionen und Salzwasser

Was sind Vibrionen?

Vibrionen sind stäbchenförmige Bakterien, die mäßig bis ausgeprägt salzbedürftig sind.

Neben *Vibrio cholerae*, dem bekanntesten Vertreter der Vibrionen als Auslöser der epidemischen Cholera (in Deutschland nur noch sehr selten als im Ausland erworbene Infektion diagnostiziert), kommen verschiedene Nicht-Cholera-Vibrionen wie ***Vibrio (V.) vulnificus***, *V. parahaemolyticus*, *V. cholerae* non-O1, non-O139 und *V. alginolyticus* auch in der Nord- und Ostsee vor.

Wo kommt *V. vulnificus* vor?

V. vulnificus ist ein natürlicher Bestandteil der Bakterienflora salzhaltiger Meerwässer (z.B. Meerwasser, Küstengewässer, salzhaltige Binnengewässer, Bodden, Brackwasser). Er vermehrt sich vor allem bei einem Salzgehalt von 0,5–2,5 ‰ und ab einer Temperatur von ca. 20 °C stark. Diese Gegebenheiten sind, besonders in warmen Sommern, auch an Teilen der deutschen Nord- und Ostseeküste gegeben, wodurch dort ein wenn auch sehr geringes Risiko, an einer Infektion durch *V. vulnificus* zu erkranken, besteht. Auch in weniger warmen Sommern konnten Nicht-Cholera-Vibrionen in der Nord- und Ostsee nachgewiesen werden.

Welche Krankheitszeichen treten bei einer Infektion auf?

Eine Infektion mit *V. vulnificus* tritt nur extrem selten auf.

Bei den Einzelfall-Erkrankungen im Ostseeraum spielen Wundinfektionen, die sich schnell und breit ausdehnen sowie mit starker Blasenbildung und tiefgreifender Haut- und Gewebeerstörung einhergehen, die Hauptrolle. Davon ausgehend kann sich rasch eine Blutvergiftung (Sepsis) mit Besiedlung anderer Organe sowie hohem Fieber und Schüttelfrost im Körper verbreiten. Relativ rasch kann sich so ein lebensbedrohlicher Zustand entwickeln.

Diese Symptome können sich auch bei Infektionen, die infolge der Zubereitung von kontaminiertem Fisch und dem Eindringen der Erreger durch kleine Verletzungen berichtet wurden, finden.

Ebenfalls sehr selten können beim Verzehr Magen-Darm-Beschwerden mit Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchkrämpfen mit Fieber und Schüttelfrost auftreten.

Wie lange ist die Inkubationszeit?

Die Inkubationszeit liegt im Allgemeinen zwischen 12 und 72 Stunden. Diese sehr kurze Inkubationszeit führt in der Regel dazu, dass betroffene Personen meist nahe dem Ort ihrer Exposition erkranken und auch dort behandelt werden.

Welche Personen sind vorwiegend betroffen? bzw. Wer gehört zu den Risikogruppen für schwere Verläufe bei Infektionen mit diesen Erregern?

Zu den typischen Risikogruppen zählen:

- immunsupprimierte Personen.
- Personen mit Vorerkrankungen wie Diabetes mellitus, Lebererkrankungen (z. B. Leberzirrhose, chronischer Hepatitis), Krebserkrankungen/Chemotherapien sowie schweren Herzerkrankungen
- Personen höheren Alters.

Ein erhöhtes Risiko, eine Infektion zu erleiden und daran schwer zu erkranken, haben also Personen mit einer schwachen Immunabwehr entweder in Folge des Alters oder aufgrund von Vorerkrankungen, die zu einer Schwächung der Immunabwehr führten.

Wie können solche Infektionen behandelt werden?

Differentialdiagnostisch muss bei verdächtigen Symptomen an eine Vibrionen-Infektion gedacht werden.

Schon bei dem klinischen Verdacht sollte unverzüglich eine adäquate Therapie mit Antibiotika sowie evtl. eine chirurgische Wundversorgung durchgeführt werden. Dabei gilt: Schnelligkeit kann Leben retten.

Besteht ein Risiko für Kleinkinder und Schwangere?

Gesunde Kleinkinder haben kein erhöhtes Risiko für eine Infektion, auch wenn sie öfter kleinere Hautverletzungen aufweisen.

Ebenfalls ist nicht bekannt, dass es für gesunde Schwangere ein erhöhtes Risiko gibt.

Kann ich mit Hauterkrankungen baden gehen?

Zeigt die Hauterkrankung eine Tendenz zu offenen Wunden, z.B. durch Aufkratzen, ist vor allem bei o.g. Vorerkrankungen (s. Risikogruppen) zur Vorsicht beim Baden geraten. Ggf. kann die Wunde mit wasserdichtem Pflaster abgedichtet werden.

Bestehende Vorerkrankungen, aber keine Wunden

Bei o.g. chronischen Vorerkrankungen ist Vorsicht angeraten, da kleinste, nicht wahrnehmbare und auch oberflächliche Hautwunden als Eintrittspforte dienen können.

Vorhandene Wunden, aber KEINE Vorerkrankungen

Auch Personen mit offenen oder schlecht heilenden Wunden sollten sich nicht dem Kontakt mit Vibrionen-haltigem Meerwasser aussetzen. Ggf. kann die Wunde mit einem wasserdichten Pflaster abgedichtet werden und das Baden ist möglich.

Was ist eine Wunde?

Oberflächliche, kleine als auch tiefe Hautverletzungen (ggf. mit Verletzung tieferer Gewebsschichten) werden als Wunden bezeichnet.

Darunter werden durch Unfall oder beabsichtigten Eingriff entstandene offene Stelle in der Haut und ggf. dem darunterliegenden Gewebe verstanden.

Werden die Badegewässer in Mecklenburg-Vorpommern auf Vibrionen untersucht?

Vibrionen sind ein natürlicher Bestandteil der salzhaltigen Meerwässer. Laboruntersuchungen des Landesamtes für Gesundheit und Soziales MV (LAGuS MV) der vergangenen Jahre konnten zeigen, dass die Erreger im gesamten Ostseeraum und in den Boddengewässern von M-V zu finden sind. Aktuell wird an sieben ausgewählten Badegewässern in M-V in einem 14-tägigen Rhythmus die Situation überprüft und die Ergebnisse werden anschließend an die regionalen Gesundheitsbehörden übermittelt.

Kann man wieder baden, wenn die Temperatur unter 20 Grad Celsius sinkt?

Da bei Abkühlung der Ostsee zwar die Vermehrung der Erreger rückläufig ist, aber von einer Erregerfreiheit nicht ausgegangen werden kann, ist weiterhin Vorsicht für genannte Risikopersonen angeraten.

Kontakt

Abteilung Gesundheit

Dezernat Umwelthygiene und Umweltmedizin

Stand: 01.07.2024